

HIFI-REGLER

HiFi kult

nr. 84

Das Testmagazin von **HIFI-REGLER**

Ausgabe 84 | 22.06.2022

ab Seite 3 | HiFi kult Special: High End 2022



Editorial

Im Mai 2022 fand nach zweijähriger Abstinenz, 2020 und 2021 fiel die High End aus, die beliebte Messe für Unterhaltungselektronik, insbesondere eben HiFi- und AV-Komponenten, in München wieder statt.

Der Schwerpunkt dieses Jahr lag klar auf hochwertigen Stereo-Produkten, darunter Stereo-Verstärker, Vor-/Endstufen-Kombinationen, Netzwerk-Streaming-Verstärker und Lautsprecher jeder Couleur.

Das Thema Mehrkanal und auch das Thema TV wurde auf der High End diesmal nicht so großgeschrieben. Wir wollen in diesem **HiFi kult** aber nicht nur auf die bereits mehrere Wochen zurückliegende High End eingehen, sondern generell einen Überblick der Neuheiten geben, die in den letzten Wochen und Monaten auf den Markt gekommen sind bzw. jetzt in Kürze auf den Markt kommen werden.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und wie üblich...

...HiFi ist Kult!

Impressum

HiFikult ist eine Publikation der control budget vertriebsservice KG
August-Horch-Straße 19
95213 Münchberg
Tel. 09251 / 879-500
Fax 09251 / 879-100

Redaktion
Carsten Rampacher
cr@areadvd.de

Satz & Layout
Susanne Schnick
s.schnick@hifi-regler.de

Philipp Kind
phk@areadvd.de

Fotos & Bildbearbeitung
HIFI-REGLER

Philipp Kind
phk@areadvd.de

Pressemitteilungen
Pressemitteilungen sind willkommen. Bitte schicken Sie Pressemitteilungen per E-Mail an s.schnick@hifi-regler.de

Urheberrecht

Alle in HiFikult erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch Übersetzungen, sind vorbehalten. Reproduktionen jeglicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Haftung

Der Herausgeber haftet im Falle von unzutreffenden Informationen nur bei grober Fahrlässigkeit. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Datenträger, Produkte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

© 2022 control budget vertriebsservice KG

Advance Paris



Advance Paris MyConnect 250

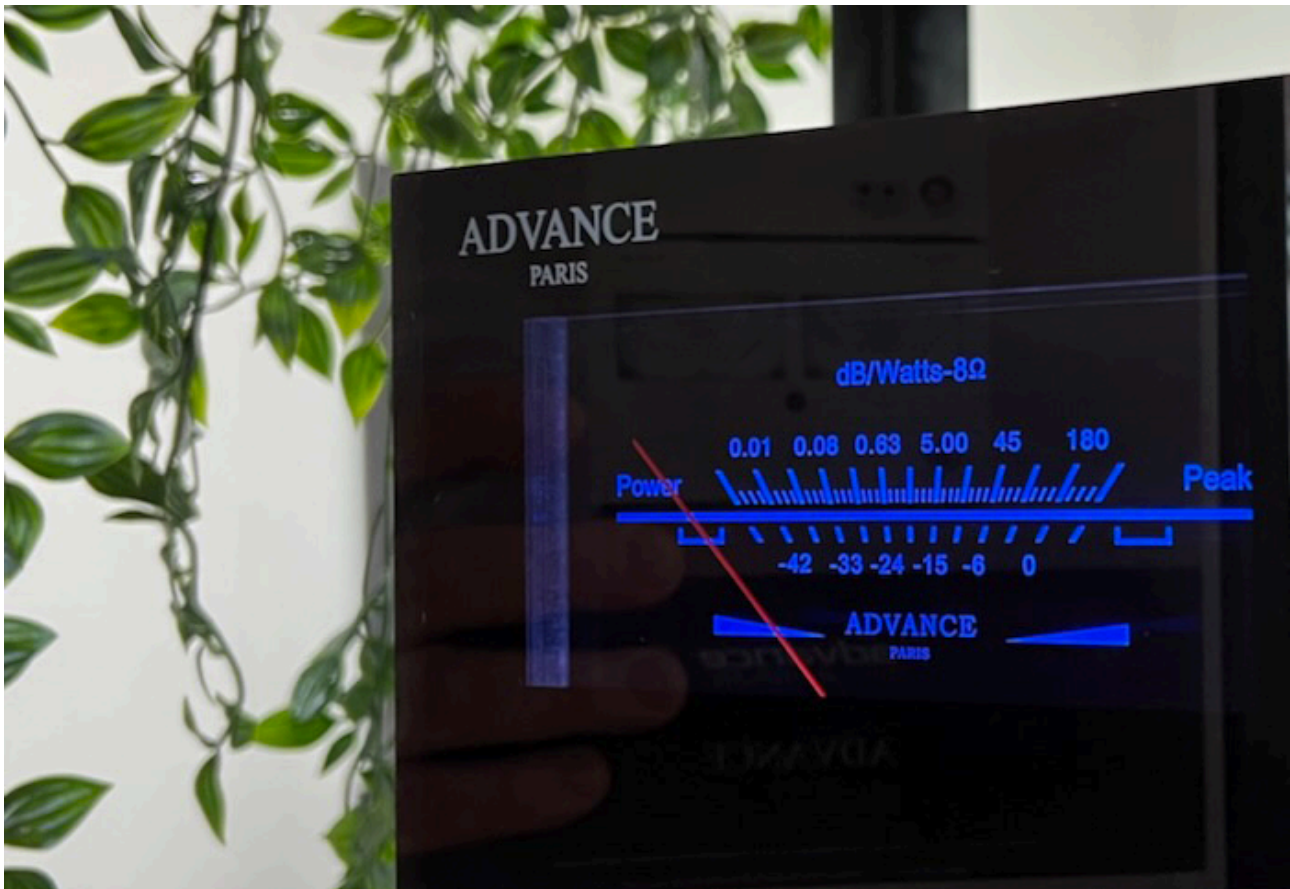


Rückseite

Advance Paris präsentiert die Modelle MyConnect 250 und Xi-180. Der MyConnect 250 ist ein All-in-One-Gerät, das größte seiner Bauart und kommt für 3.000 Euro im Herbst auf den Markt. Er stellt das größte und leistungsstärkste All-in-One-Produkt dar, welches Advance Paris bislang realisiert hat. Optisch im gewohnten Design gehalten mit beleuchteten VU-Metern und einer hochglänzenden Frontblende. Es handelt sich hierbei um ein Hybridgerät, d.h. dass eine Röhrenvorstufe mit einer Transistorendstufe kombiniert ist, und die hat es in sich. 2 x 180 Watt an 8 Ohm sind Werte, die auch für die Beschallung großer Räume ausreichen. Die Leistung kommt aus einer klassischen, analogen Class AB-Endstufe. Hier verspricht sich Advance Paris schlichtweg den am realistischsten dargebotenen Klang. Die Anschlussbestückung ist ausgezeichnet. Es gibt HDMI-Eingang, HDMI-Ausgang mit ARC, drei optische sowie drei koaxiale Digitaleingänge, zudem findet sich sogar ein AES/EBU-Digitaleingang, zwei XLR-Eingänge, ein XLR-Ausgang, fünf Cinch-Eingänge, zwei Cinch-Ausgänge. Dazu kommt auch noch ein Phono-Eingang, der sich erfreulicherweise sowohl für MM- als auch für MC-Systeme eignet. Der MyConnect 250 ist zur PlayStream App kompatibel und damit auch für Streaming bestens gerüstet. Die PlayStream App, die auch mehrfach überarbeitet worden ist, präsentiert sich mittlerweile als äußerst übersichtlich, so dass man auch ohne große Erfahrung das Gerät hinsichtlich der Streamingfunktionen bedienen kann.



Advance Paris Xi-180



Typisches Design-Merkmal: blau beleuchtete VU-Meter

Wenden wir uns dem Xi-180 zu. Hierbei handelt es sich um einen Stereo-Vollverstärker, ebenfalls mit Röhre in der Vorverstärkersektion und mit Transistorendstufen. Die Leistungswerte sind identisch zum MyConnect 250, d.h. 180 Watt pro Kanal an 8 Ohm. Das Design, auch hier zwei blau beleuchtete VU-Meter, drei charakteristische Drehregler auf der hochglänzend schwarzen Frontblende. Das Finish ist hier gut, unter dem Gerät gibt es solide Gerätestandfüße und es gibt ein Fenster, durch das man den Röhren bei der Arbeit zusehen kann. Die Anschlussbestückung ist auch beim Vollverstärker top: zwei XLR-Eingänge, fünf Cinch-Eingänge, ein XLR- und zwei Cinch-Ausgänge und HDMI ARC und USB Typ B sorgen für weitere flexible Einsatzmöglichkeiten. Drei optische sowie drei koaxiale Digitaleingänge sind vorhanden und ein Phono-Anschluss, der für MM- und MC-Tonabnehmersysteme ausgelegt ist, fehlt auch nicht. Zwei Subwoofer-Vorverstärkerausgänge sind für den optionalen Anschluss externer Basslautsprecher zuständig und ebenfalls optional gibt es ein Bluetooth-Modul.

AVM

Weiter geht es mit AVM, der badischen HiFi-Manufaktur. Hier gibt es viele Neuheiten, die auf der High End erstmals dem Publikum gezeigt wurden und die dieses Jahr in Serie gehen. Kennzeichen für alle Produkte von AVM ist stets das gelungene, gediegene und zeitlose Design sowie die hervorragende akustische Qualität. Bahnbrechend auf der High End, der Hersteller aus dem badischen Malsch, wird mit RoomConneXion ein eigenes Multiroom-System haben. Stellen wir die Neuheiten von AVM nach und nach vor.



AVM Ovation CS 8.3 Black Edition



Rückseite

Der Ovation CS Black Edition, ein All-in-One-Gerät, war definitiv eines der Highlights. Es handelt sich hierbei um die High-Performance-Variante des bewährten Ovation CS 8.3. Es gibt eine neue, streng selektierte Röhre in der Vorverstärkersektion, eine andere besonders hochwertige Innenverkabelung und ebenfalls streng selektierte DACs von ESS. Diese DACs stammen aus der Top Selection, d.h. aus den bereits selektierten Wandlern nochmal die besten. Langzeitstabile und noble WBT-Stecker für die Lautsprecheranschlüsse sind beim Gerät für 15.000 Euro inkludiert. Die Normalversion ist mit 13.000 Euro eingepreist. Da es sich um eine Black Edition handelt, nimmt AVM dies sehr wörtlich und die erste Serie dieses Sondermodells sind in elegantem Schwarz mit gebürsteter Alu-Frontblende und Black Edition-Schriftzug auf dem ebenfalls aus Alu bestehenden Gehäusedeckel.



Frontansicht AVM Ovation CS 8.3 Black Editon

Interessant ist, dass man das Performance-Kit, das die technischen Innovationen der Black Edition enthält, auch in ältere Ovation CS 8.3 einbauen kann. Der Upgrade-Preis beträgt hier 2.500 Euro. Die Leistungsdaten sind mit denen der normalen Version identisch, bei 2 x 500 Watt kommen keine Fragen auf.

Weiter geht es. Natürlich ist auch in der Black Edition ein hochwertiges Slot-in CD-Laufwerk sowie ein ebenfalls hochwertiges, hochauflösendes Display enthalten. Die AVM-eigene X-Stream Technologie, Quad DACs mit 384 kHz/32-Bit plus DSD-Eignung bis DSD128 sind ebenfalls mit an Bord. Für Headphone-Freunde interessant ist der Class A Kopfhörerverstärker. Die Funktionen sind über die hauseigene RC X App zu steuern.

Eine üppige Anschlussbestückung findet sich auf der Rückseite, Cinch- und XLR-Beschaltung ein- und ausgangseitig, optischer und koaxialer Digitalausgang, ein digitaler koaxialer Eingang, zwei optische Digitaleingänge sowie ein USB B-Eingang. Auch dort lokalisiert ist eine Ethernet-Buchse, USB-A und eine weitere, für Updates vorbehaltene USB-A Schnittstelle.



AVM Evolution CS 3.3 / 5.3

Die Evolution .3 Serie feiert mit den All-in-One-Devices CS 3.3 für 7.500 Euro, in Cellini Chrom-Ausführung 8.240 Euro, und CS 5.3 für 9.000 Euro, in Cellini Chrom 9.740 Euro, ebenfalls Premiere. Die Unterschiede sind: Die CS 3.3 Variante ist ein komplettes Transistorgerät, die CS 5.3 setzt auf eine Röhrenvorstufe und Transistorendstufe, ist demnach ein Hybridgerät. Diese beiden All-in-One-Geräte haben 2 x 350 Watt Leistung und sind ebenfalls mit der AVM X-Stream Engine ausgestattet, die über die App bedienbar ist.



Rückseite

Vorbereitet sind die Geräte für Spotify, Tidal, Qobuz, sowie die Internetradio-Wiedergabe. Unsere Erfahrungen mit der übersichtlichen RC X App sind sehr gut. Hier bekommt man schnell den Überblick über nötige Einstellungen und über das Aufrufen beispielsweise von Musikstreamingdiensten.

Weitere Ausstattungsmerkmale dieser Serie umfassen einen High-Performance-Phono-Eingang, schaltbar mit kompletter Anpassung für MM/MC-Systeme, sogar einen HDMI-Slot mit ARC für die einfache Verbindung mit dem Fernseher und einen optischen wie koaxialen Digitaleingang. USB-A und ein Pure CD-Laufwerk nach Redbook-Standard sind weitere Merkmale der Ausstattung. Auch hier setzt AVM, wie wir es kennen, wieder auf hervorragende DA-Konverter. Selektierte Double Quad D/A-Wandler mit maximal 384 kHz/32-Bit PCM sowie DSD256 ESS9028 Pro. Ein hervorragender Kopfhörerverstärker arbeitet zusammen mit dem 6,35 mm Kopfhöreranschluss auf der Front. Eine Klangregelung und eine parametrische Loudness mit Bypass sind weitere Schwerpunkte.

Das ist aber noch nicht alles. Es gibt den neuen Mediaplayer Evolution MP 3.3 als Transistorgerät und Evolution MP 5.3 mit Röhre und Transistor. Ferner neu ist die Phono-Vorstufe Evolution 3.3 Transistor, 5.3 Röhre, für MM- und MC-Systeme. Die entsprechenden Anpassungen ans Tonabnehmersystem erfolgen bequem per Fernbedienung vom Hörplatz aus. Das Transistorgerät kommt hier auf 3.900, das Röhrengerät auf 5.490 Euro.

Neuer Vollverstärker und Vorverstärker aus der Evolution Line kommen genauso auf den Markt. Beide haben Streamingfunktionen dank der X-Stream Engine inklusive Steuerungsmöglichkeiten über die RC X App. Sie heißen Evolution AS 3.3/5.3 und PA 3.3/5.3. Die „5“ steht, wie bei AVM üblich, immer für die Version mit Röhrenvorstufe. Ist die „3“ vorne zu finden, handelt es sich um das reine Transistorgerät. Preise stehen hier noch nicht fest, denn die Vorverstärker und Vollverstärker sind erst auf Dezember im Markt erwartet.



AVM Inspiration RA 2.3



Rückseite



Room Bridge RB 2.3

Passend dazu gibt es auch neue Endstufen. Als Stereo SA und Mono MA und für die Evolution Line. Die Stereo-Variante liefert 150 Watt pro Kanal an 8 Ohm, die Mono-Endstufe 300 Watt an 8 Ohm. Richtig interessant wird es mit den AVM Inspiration RA 2.3 (RA steht für Room Amp), der für Room Connection geeignet ist. Der Room Amp kostet 2.490 Euro und ist mit der X-Stream Engine, HDMI-Eingang sowie weiteren analogen Eingängen ausgerüstet. Mit 140 Watt an 8 Ohm ist das lediglich 23 cm breite Gerät äußerst potent bestückt. Ein massives Aluminium-Zugprofil und das absolut schlichte Design sorgen für Zufriedenheit beim zukünftigen Käufer. Ohne Endstufen gibt es das gute Stück als Vorstufe, heißt dann Room Bridge RB und kommt auf 1.990 Euro.

Bluesound

Großer Beliebtheit erfreuen sich die BluOS Multiroom- und Streaming-Plattform und die Bluesound Streaming-Komponenten. Bisher gab es Tabletop-Lautsprecher, eine Soundbar, dann noch einen Verstärker und auch einen Vorverstärker/Streamer. Nun neu hinzu kommt der Bluesound Hub. 349 Euro kostet er und ermöglicht es zusätzlich jede analoge sowie jede digitale Audioquelle, unabhängig vom Standort im Haus oder Wohnung, in ein BluOS Multiroom-Netzwerk zu integrieren. Beispielsweise ein CD-Player, ein analoger Plattenspieler mit MM-System oder aber auch ein Fernsehgerät werden komfortabel mit einem Kabel am Hub angeschlossen. Das angeschlossene Device lässt sich nun, nachdem es am Hub angeschlossen ist, über jeden anderen Bestandteil eines potentiellen BluOS Multiroom-Netzwerks wiedergeben. Das kann jede BluOS-Komponente, wie eine Soundbar, ein Pulse-Lautsprecher oder auch ein NAD Streamingverstärker mit BluOS-Modul sein oder natürlich auch der Dali Hub mit BluOS-Modul, das ist das große Modell. Dieser Hub, der Bluesound Hub, ist sogar in der Lage zwei Quellen, nämlich eine digitale und eine analoge, gleichzeitig zu verwalten.



Bluesound Hub



Rückseite

Über den Einrichtungsassistenten innerhalb der BluOS App lassen sich bis zu vier Hubs in einem Netzwerk einbinden. Das hat zur Folge, dass das BluOS Ökosystem um zahlreiche, in verschiedenen Räumen enthaltene klassische Zuspielder erweitert werden kann. Gesteuert wird das Ganze über die gewohnt intuitiv bedienbare Bluesound App. Das ist noch nicht alles, denn der Bluesound Hub verhilft auch zahlreichen mit BluOS ausgestatteten Verstärkern und Receivern der Marke NAD zu einer noch umfassenderen BluOS-Einbindung. Bislang war es nur möglich, die Audiosignale, die an den kabelgebundenen Eingängen angeschlossenen Quellen lediglich direkt über den jeweiligen Verstärker bzw. Receiver wiederzugeben. Ist der Bluesound Hub mit im Spiel, lassen sich die besagten Audioquellen auch drahtlos oder per LAN über alle im Netzwerk eingebundenen BluOS Player streamen. Hat man einen NAD-Verstärker mit MDC2-Technologie, können diese allerdings auch schon ohne Bluesound Hub alle Quellen ins BluOS-Netzwerk streamen. Ein Novum für Vinyl-Liebhaber ist der im Hub integrierte Phono-Vorverstärker für MM-Tonabnehmersysteme. Somit ist auch ein Phono-Pre-Amp in das ultrakompakte Gerät integriert. Natürlich gibt es einen Ethernet-Slot und auch, wer die kabellose Einbindung bevorzugt, ein leistungsstarkes Dualband-WLAN-Modul. Apropos Leistungsstärke: der Hub bringt einen ARM Cortex A53 Quadcore-Prozessor mit 1,8 GHz Taktung je Kern mit. Die Anschlussoptionen umfassen HDMI mit eARC, einen optischen und koaxialen Digitaleingang, Stereo Cinch-Eingang und Phono, wie wir schon erwähnt haben. Die Stromversorgung erfolgt über ein USB-C-Netzteil und eine USB-A Schnittstelle ist für BluOS Firmware-Updates ebenfalls vorhanden. Den Hub gibt es ausschließlich in einer schwarzen Gehäuseausführung.

Canton



Canton Ergo GS

Cantons High End-Auftritt stand ganz im Zeichen des 50-jährigen Firmenjubiläums und das gilt auch für den Rest des Jahres 2022, der jetzt noch folgt. Fünf Jahrzehnte gibt es die legendäre Firma aus dem Taunus und das ist ein Grund zum Feiern. Die Günter Seitz-Editionen, kurz GS, zweier legendärer Lautsprecher sind in Neuauflage in Kürze erhältlich. Wir fangen mit der Ergo GS an, die ursprünglich von 1979 stammt. In Schwarz oder Eiche Echtholz wird diese elegante Retro-Box angeboten. Der Lautsprecher wirkt auf den Bildern größer als er tatsächlich ist, er ist eigentlich relativ kompakt, trotz des aufwändigen und massiven Sockels unter dem Lautsprecher. Die Technik allerdings hat mit Retro gar nichts zu tun, sondern ist hochmodern. Hier setzt Canton tatsächlich auf Technologie aus der Reference K-Luxusbaureihe. Schwarze Keramik-Wolfram-Membranen für den Mittel- und Bassbereich und auch ein besonders hochauflösender Keramik-Hochtöner finden sich auf der Schallwand. 7.000 Euro Paarpreis werden hier aufgerufen, was in Anbetracht dieser Performance als fair zu bezeichnen ist. 180 Watt Nenn- und 340 Watt Musikbelastbarkeit stehen im Datenblatt und Frequenzen von 20 Hz bis 40 kHz werden wiedergegeben, somit ist der Lautsprecher bestens für die hochauflösende Audiowiedergabe geeignet.



Canton Karat GS

Zweite „Günter Seitz“-Edition ist die Karat GS, die uns besonders überzeugt hat. Die Karat, für uns immer noch eine der schönsten Lautsprecherserien, die Canton je gebaut hat. Der typische, seitlich angeordnete Basstreiber und die D’Appolito-angeordneten Hoch- und Mitteltöner sind für diese Lautsprecherbox typisch. Und auch hier werden, bis auf den seitlichen Basstreiber, Membranen aus der Reference K-Baureihe eingesetzt. Der Keramik-Hochtöner und auch die Keramik-Wolfram-Mittel-/Tieftöner. 3.500 Euro ist hier der Preis pro Paar und die Belastbarkeit liegt bei 180 Watt bzw. 340 Watt. Der seitlich abstrahlende Tieftöner hat eine Zellulose-Graphit-Membran.

Ebenfalls neu auf der High End vorgestellt hat Canton eine Erweiterung der aktiven Smart-Lautsprecherserie. Hier gibt es die Smart Townus 8 als Standlautsprecher und die Smart Townus 2 als Regallautsprecher. Jeweils verbaut pro Box ist eine 350 Watt starke Endstufe. Schwarz hochglanz, Weiß seidenmatt oder Echtholz furnier Nussbaum, gegen entsprechenden Aufpreis, stellen hier die farblichen Variationsmöglichkeiten dar.



Canton Smart Townus 8



Rückseite



Canton Smart Townus 2

Wie üblich bei den Smart-Devices sind die beiden Boxen kabellos miteinander verbunden, man benötigt nur eine Steckdose pro Lautsprecher. Titanium-Chassis für den Mittel- und Tieftonbereich und ein Keramik-Hochtöner sind integriert. Eingebaute Decoder für DTS wie Dolby Digital sind hier grundsätzlich serienmäßig. Die Smart Townus 8 haben wir uns bereits angehört und waren von der Leistungsfähigkeit der schlanken und eleganten Box absolut beeindruckt. Wir hätten nicht gedacht, dass dieser harmlos aussehende Lautsprecher mit einer erstaunlichen Vehemenz auch größere Hörräume souverän unter Druck setzt. Der Smart Townus 8 kommt auf 3.300 Euro pro Paar und das Regallautsprecherpaar gibt es ab 1.500 Euro.

Denon

Denon wartet ebenfalls mit zahlreichen Neuheiten auf, hier können wir sogar schon recht konkrete Aussagen zu der Performance von einem Modell machen. Allerdings beginnen wir mit dem PMA-1700NE für 1.999 Euro. Der Nachfolger des 1600ers übernimmt erstaunlich viel Technologie vom absoluten Spitzenmodell, dem PMA-A110, der zum 110-jährigen Jubiläum von Denon aufgelegt wurde. Was wurde denn übernommen? Hier weisen wir auf die elektronische Lautstärkeregelung und den 2-stufigen Vorverstärker aufbau hin. Optimiert beim neuen Modell wurden die hochwertige Phono MM-Sektion sowie die Digitalsektion und die Endstufe.



Denon PMA-1700NE



Lautstärkereglер

Klassische Denon-Technologien, wie die zwei Trafos in Leakage-Cancelling-Technologie und die Endstufe in UHC-MOS Single-Push-Pull-Technologie sind übernommen worden. Allerdings wurde die Endstufe nach dem Vorbild des A110 akustisch neu abgestimmt. Auch vorhanden ist ein Endstufen-Direkteingang, damit kann man den Vollverstärker auch als guten Partner in Surround-Systemen verwenden. Die Leistung beträgt 140 Watt pro Kanal an 4 Ohm, demnach sind auch anspruchsvolle Lautsprecher und größere Lokalitäten kein Problem.



Innenansicht

Zum Ausstattungsumfang gehört auch das von Denon selber entwickelte Advanced AL32 Processing Plus. Dieses kümmert sich um das Aufpolieren digitaler Audioquellen, und stellt dabei Auflösungen von bis zu 384 kHz/32-Bit zur Verfügung. Die Algorithmen ersetzen Informationen, die während der digitalen Aufnahme verloren gegangen sind. Dadurch steigt gerade die Transparenz im Hochtonbereich und auch die Detaillierung im gesamten Frequenzbereich. Der DAC des Vollverstärkers unterstützt hochauflösendes Audio mit bis zu 11,2 MHz Quad-DSD bzw. bis 384 kHz/32-Bit PCM. Weiteres Merkmal ist die schon erwähnte, elektronische Lautstärkeregelung. Auch Balance und Klangregelung finden auf elektronischer Ebene statt. Auch schon erwähnt wurde der Phono-Vorverstärker, MM- und MC-Systeme werden unterstützt. Wenden wir uns den digitalen Features zu: ein koaxialer Digitaleingang und zwei optische Digitaleingänge sind vorhanden. Die hochwertige Gehäuseverarbeitung und das kleine Display sind typische Denon-Merkmale. Dank der Direct Mechanical Ground-Gehäusekonstruktion mit sechs Blöcken erfüllt der PMA-1700NE, der innen äußerst stringent aufgebaut ist, hohe Ansprüche. Das Gehäuse wird aus 1mm dicken Stahlplatten hergestellt und die hochwertigen Standfüße bestehen aus ABS-Harz mit steifer Rippenkonstruktion. Auch ist der PMA-1700NE mit einer hochwertigen digitalen Isolationsschaltung bestückt. Sie unterdrückt hochfrequente Störungen am USB-Eingang und an den Digitaleingängen. Zudem gibt es auch einen reinen Analog-Modus, hier werden der USB-B-Anschluss und der koaxiale Digitaleingang sowie auch die optischen Digitaleingänge komplett deaktiviert.



Denon PMA-900HNE

Jetzt wenden wir uns der interessantesten Denon-Neuheit zu, nämlich dem PMA-900HNE, den wir auch schon hören konnten. Dieser kostet unter 1.000 Euro und ist ein besonders hochwertig ausgeführter Stereo-Streaming-Vollverstärker mit HEOS-Modul und stellt damit eine willkommene Erweiterung des Denon HEOS/Home Geräte-Portfolios dar. Dank der Advanced High Current-Technologie und einem hochwertigen Aufbau mit komplett und separat geschirmter Digitalsektion werden hier besonders saubere 85 Watt pro Kanal an Leistung an 4 Ohm bereitgestellt. Selbst in dieser Preisklasse gibt es bereits einen Phono-Vorverstärker für MM- und MC-Systeme. Der erste Streaming-Vollverstärker des Hauses im klassischen 43 cm Rastermaß konnte in ersten Testreihen pure Begeisterung auslösen. Äußerst pegelfest, mit einem soliden und gleichzeitig präzisen Bassfundament, einer wirklich überzeugenden Detaillierung über den gesamten Frequenzbereich, einem transparenten, trotzdem angenehmen Hochtonbereich und mit prägnant umrissenen Mitten erfüllt er Ansprüche, die auch für 500 Euro mehr nicht unbedingt selbstverständlich sind.



Rückseite



Display

Denon sieht dieses Modell aus technischer Sicht nicht als Nachfolger des PMA-800NE, sondern vielmehr kommen hier zahlreiche, hochwertige Technologien deutlich teurerer Denon-Modelle jetzt in dieser Kampfprieklasse zum Einsatz. Der sehr solide Lautstärke-Drehregler und die ebenfalls sehr hochwertigen Standfüße sind auch in dieser Preisklasse eher selten zu finden. Die HEOS App, seit 2021 in frischem Gewand, ermöglicht eine komfortable Bedienung der Streamingfunktionen. Über HEOS kann man bspw. auf Spotify, Tunes, Amazon Music, Deezer oder Tidal zugreifen. Auch die Musik vom Smartphone, auf dem die App installiert ist, wiederzugeben ist gar kein Problem. Der Zugriff auf Musikserver oder auf USB-Speichermedien funktioniert natürlich ebenfalls problemlos. Der neue Verstärker kommt mit zwei optischen Digitaleingängen und einem koaxialen Digitaleingang, er ist HiRes-zertifiziert und unterstützt die Highres-Audioformate ALAC, WAV, FLAC HD und DSD. Praktisch ist der dedizierte Vorverstärkeranschluss für die Verbindung mit einem aktiven Subwoofer.



Denon DCD-900NE

Passend gibt es dazu den Denon DCD-900NE, einen klassischen CD-Player für 499 Euro. Er ist mit Denon Advanced AL32 Processing Plus ausgestattet, spielt Audiodateien von CD, CD-R sowie CD-RW ab und in den Formaten WMA und MP3 und verfügt über einen koaxialen und einen optischen digitalen Ausgang. Wahlweise gibt es natürlich auch einen analogen Ausgang. Ein USB A-Eingang ermöglicht es, einen USB-Stick anzuschließen. Hier können dann FLAC-Dateien mit bis zu 192 kHz sowie DSD mit 2.8 und 5.6 MHz wiedergegeben werden. Der Pure Direct-Modus sorgt bei diesem CD-Player für das Ausschalten des Displays und der digitalen Ausgänge.

Hegel



Aufbau H30A und P30A auf der High End 2022



Rückseite der Vorstufe



Rückseite der Endstufe

Neues auch von Hegel aus Norwegen. Bei den im minimalistischen Design gestalteten High-End-Komponenten gab es bei den absoluten Topmodellen eine Wachablösung. Es gibt den neuen P30A, einen neuen Stereo-Verstärker, der im September/Oktober 2022 für 7.995 Euro auf den Markt kommt und mit einem neuen Design aufwarten kann. Es handelt sich hier um eine Weiterentwicklung des P30. Auch der P30A ist wiederum ein rein analoges Modell, es gibt also weder DAC noch digitale Anschlussmöglichkeiten. Im Detail wurde an einigen Dingen gefeilt. An der Gain-Stage der Lautstärkeregelung und auch, wie schon erwähnt, am Design. Die passende, sehr ausladende Endstufe dazu ist die H30A, die sowohl Cinch- als auch XLR-beschaltet ist. 17.995 Euro, ein stolzer Preis dieses neuen Endverstärkers, der ab September/Oktober im Handel erwartet wird. Dies ist auch die nächste Evolutionsstufe des Hegel H30. Man kann den H30A nicht nur als Mono- sondern auch als Stereo-Endstufe betreiben. Im Monobetrieb wird eine Leistung von mehr als 1.100 Watt an 8 Ohm erzielt, damit kann man auch richtig große Lautsprecher im richtig großen Hörraum antreiben.

Luxman



Luxman L-507z

Auf der High End war auch die Europapremiere des L-507z von Luxman. Als erster Vollverstärker der neuen z-Serie glänzt er mit einer innovativen L.I.F.E.S. Schaltung, die als Weiterentwicklung der legendären ODNF-Technologie für einen noch reineren und nochmals verzerrungsfreieren Klang verantwortlich ist. Zwei beleuchtete VU-Meter und eine sehr klassische Gerätefront sind typisch für Luxman ebenso die sehr massive Verarbeitung. Mit einer großzügig bemessenen Ausgangsleistung von 2 x 220 Watt an 4 Ohm treiben die Class A-Endstufen des Luxman L507z auch Lautsprecher mit deutlichen Leistungsansprüchen souverän an. Die aufwändige LECUA-Lautstärkeregelung sorgt für eine absolut störungsfreie und zugleich hochpräzise Kontrolle des anliegenden Pegels. Die Verarbeitung, wie schon kurz angesprochen, ist absolut massiv. Hier sieht man direkt, dass die Luxman-Geräte der High End-Liga entstammen.

Marantz

Marantz kommt mit dem neuen CD60 auf den Markt, der zur Modern Musical Luxury-Serie gehört. Er passt perfekt bspw. zum Model 40n Stereo-Streaming-Vollverstärker. Er besitzt einen optischen und einen koaxialen Digitalausgang sowie natürlich auch einen analogen Ausgang. Das edle Gehäuse ist mit Kupferschrauben solide verschraubt. Wahlweise gibt es diese Modell in schwarzer oder silber-goldener Gehäuseausführung, immer dazu gehört eine sehr gut verarbeitete Systemfernbedienung. Der hochwertige innere Aufbau und der USB-Anschluss für USB-Sticks (auch mit HiRes-Dateien) stehen hier auf der Haben-Seite. Zudem ist der CD-Player mit HDAM-Modulen von Marantz ausgestattet und er besitzt auch die aktuellste HDAM-Schaltung. Auch ein extrem hochwertiger D/A-Wandler gehört hier selbstverständlich mit dazu.



Marantz CD60



Rückseite



Ausgezeichnete Verarbeitungsqualität

Hinzu kommen anpassbare Digitalfilter und ein leistungsfähiger Kopfhörerverstärker, möchte man seine Musik in Ruhe über das Headphone genießen. Im Inneren sind analoges und digitales Audio-board sorgfältig voneinander getrennt und auch der schon erwähnte Headphone-Amplifier hat eine eigene Platine. Der CD60, um es zu präzisieren, hat einen Kopfhörerverstärker in Form eines Op-Amps mit hoher Slew-Rate plus HDAM SA2-Modulen. Kopfhörer-Gain-Einstellungen (niedrig/mittel/hoch) sind ebenfalls mit an Bord und ein ESS DAC sorgt für die schon angesprochene hochpräzise Wandlung des digitalen Signals in ein analoges Signal. Der CD60 ist ein für dieses Modell wirklich fairen Kaufpreis von 899 Euro bereits im Handel zu finden.

NAD



NAD C 389



Rückseite

NAD erweitert die NAD Classic Vollverstärker-Serie um ein neues Gerät. Und zwar geht es diesmal um den C 389, der unterhalb des Flaggschiffs namens C 399 untergebracht ist. Er verfügt weitestgehend über die gleichen Funktions- und Ausstattungsmerkmale des größeren Modells. Es gibt verschiedene analoge und digitale Eingänge, darunter sogar HDMI mit eARC. Die innovativen HybridDigital-Endstufen sorgen für enorme Pegelfestigkeit und minimale Verluste. Als Wandler kommt auch hier ein ESS-Bauteil mit 384 kHz/32-Bit zum Einsatz. Das Design ist typisch für die Classic Serie, das ist allerdings alles andere als ein Fehler, denn nach wie vor sieht es modern und einfach gut aus. Als zweites Modell ist der C 389 mit der neuesten Generation der Modular Design Construction, kurz MDC-Technologie ausgestattet. Das MDC2-Konzept ermöglicht es, den Verstärker mithilfe rückseitig integrierter Steckplätze mit optionalen Modulen zu versehen. Diese erweitern den Funktionsumfang des Gerätes und ermöglichen einen Zugang zu zukünftigen Technologien. Das war auch bei der ersten Generation schon so, jetzt allerdings gibt es das BluOS D-Modul unter Federführung der MDC2-Technologie. Hier ist nicht nur die BluOS Streamingtechnologie an Bord, sondern auch die Dirac Live Raumkorrektur. Ebenso lässt sich der C 389 mit diesem Modul in zahlreiche Smarthome-Steuerungssysteme nahtlos integrieren. Wie sieht es mit der Leistung aus? Hier stehen 2 x 130 Watt im Datenblatt, Impulsleistungsspitzen bis zu 350 Watt an 2 Ohm zeigen eindeutig auf, dass es sich um eine leistungsfähige Endstufe handelt. Es finden sich zwei optische und zwei koaxiale Digitaleingänge und der schon erwähnte HDMI eARC-Anschluss. Zwei Cinch-Hochpegeleingänge und noch die hochwertige Phono-Vorstufe für MM-Tonabnehmer sind ebenfalls mit dabei. Der Phono-Vorverstärker ist sogar mit einer extrem präzisen RIAA-Entzerrung ausgestattet. Das steht für äußerst geringes Rauschen und hohe Übersteuerungsreserven.

Yamaha



Yamaha R-N2000A



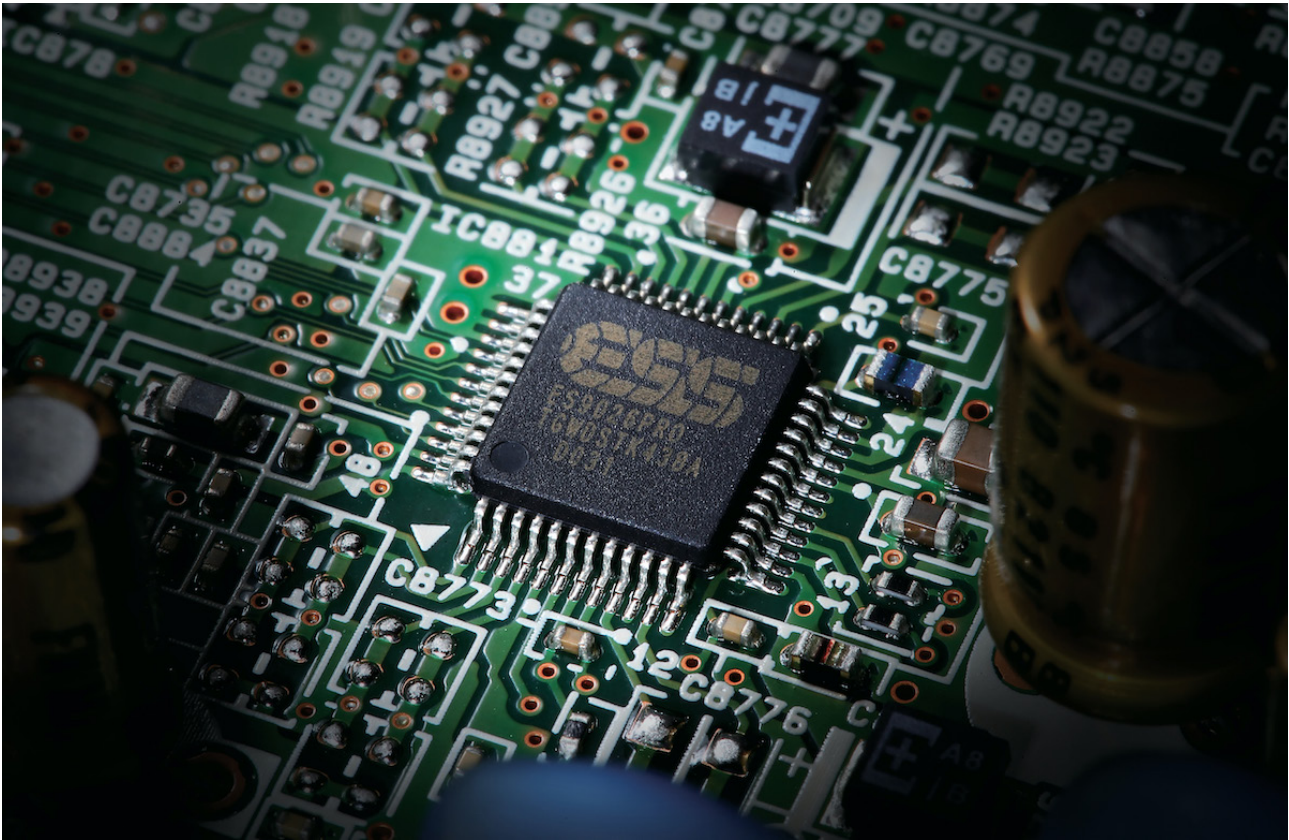
Innenansicht



Rückseite

Yamaha war auf der High End 2022 ebenfalls vertreten und hat zwar keine Neuheitenflut präsentiert, jedoch zwei interessante Erweiterungen des Portfolios. Und zwar den Netzwerk-Receiver R-N2000A, zu dem es allerdings noch keine unverbindliche Preisempfehlung gibt und das gilt auch für die dazu passenden Standlautsprecher NS-2000A. Wir konnten hier auch sogar schon einige Höreindrücke mit dem neuen Stereo-Netzwerk-Streamingreceiver mit MusicCast und YPAO-Einmesssystem sammeln. Dieses YPAO Einmesssystem sorgt auch im kritischen Hörraum für einen erstaunlich präzisen, exakten und zudem sehr lebendigen Klang. Wir dachten, dass YPAO für den Mehrkanalbetrieb wirklich ein essentielles Feature ist, haben aber die positive Wirkung im Stereo-Betrieb deutlich unterschätzt. Wir haben auch kritische Lieder mit viel Piano und viel Vocals gehört und waren baff, wie exakt die Vocals auf den Punkt kamen und das sogar, in Ansätzen, die Anschlagdynamik des Klaviers ausgearbeitet wurde. So kann der im klassischen Design der 70er Jahre gehaltene Yamaha Netzwerk-Receiver mit seinen zwei beleuchteten VU-Metern sowohl optisch als auch akustisch punkten. Das Gehäuse ist hochwertig verschraubt, auch die Bedienelemente hinterlassen einen gediegenen Eindruck. Unter der silbernen Frontplatte ist ein kleiner Teil in hochglänzendem Schwarz und in diesem ist ein, zwar sehr kleines, aber sehr gut auflösendes Display eingelassen, welches z.B. den qobuz-Schriftzug sehr ansprechend anzeigt. Die Fernbedienung sieht gut aus, hier kommt es darauf an, zu welchem Preis das Gerät dann final angeboten wird. Das YPAO, dies noch als Anmerkung, ist mit R.S.C.-Technologie von Yamaha ausgestattet, damit die wichtigen Erstreflexionen im Hörraum und die entsprechenden Anpassungen in optimaler Form erst analysiert und dann optimiert werden.

Was kann man zur Ausstattung sagen? Es gibt einen DAB+ und FM-Tuner, es gibt einen hervorragenden ESS Sabre 9026PRO DAC und man merkt, es kommt viel DNA von Yamahas absoluter Top-Serie 5000. Bluetooth ist als Alternative zum einfachen Streaming auch da, in der Version 4.2, wenn man nicht auf WLAN oder kabelbasiertes Netzwerk-Streaming gehen möchte. Apple AirPlay 2 ergänzt die Yamaha-eigene MusicCast-Funktion. Das Mechanical Ground Konzept vermeidet störende Resonanzen und die großen, hochwertigen Gerüststandfüße sind direkt mit dem Hauptchassis verschraubt. Das gilt auch für die groß dimensionierten Kühlkörper und die Siebkondensatoren und den Ringkerntransformator, der über eine 3mm starke Messingplatte zusätzlich entkoppelt ist. Innen ist der Yamaha, wie es zu erwarten war, komplett symmetrisch aufgebaut, das Netzteil ist zentral angeordnet. Seitlich folgen dann die Endstufenblöcke, das sind ideale Bedingungen für einen akkuraten und räumlich dichten Klang.



D/A-Wandler

Wenden wir uns nun nochmal kurz dem DAC zu. Die 32-Bit Hyperstream-Architektur sorgt für eine 1:1 exakte Umsetzung digitaler Signale in analoge. Natürlich wird bis zu 384 kHz/32-Bit bzw. DSD mit bis zu 11,2 MHz geboten. MP3, WMA, MPEG-4, WAV, FLAC oder DSD werden gestreamt. Natürlich gibt es auch für konventionelle Zusprieler genügend Anschlüsse. Neben zwei analogen Line-In und einem CD-Eingang bietet der R-N2000A einen Phono-Vorverstärker in hochwertiger Ausführung. Zwei optische Digitaleingänge, ein koaxialer Digitaleingang und ein USB B-Eingang sind ebenfalls vorhanden. Und, sehr gut, ein HDMI ARC-Eingang, so kann man auch das TV-Gerät schnell und komfortabel einbinden.

Der neue Standlautsprecher NS-2000A ist laut Yamaha die perfekte Ergänzung in schwarzer Hochglanz-Lackierung. Diese durchläuft den gleichen, aufwändigen Herstellungsprozess wie die Konzertflügel aus dem Hause Yamaha. Besonders hochwertige Membranmaterialien sind hier unerlässlich. Es handelt sich um einen 3-Wege-Lautsprecher, der mit zwei 6,5 Zoll-Tieftönern ausgestattet ist, sowie einer Mittelton- und einer Hochtonkalotte. Die Membranen bestehen aus einer Mischung aus der Kunstfaser Zylon und Fichtenholz, wie es auch bei den Resonanzböden der Yamaha Konzertflügel zum Einsatz kommt.



Yamaha NS-2000A

Interessanterweise setzt Yamaha nicht auf ein Bi-Wiring-Terminal, sondern ein normales, aber hochwertig ausgeführtes Single-Wiring-Terminal. Tja, das liegt wohl daran, dass Yamaha der hochwertigen Frequenzweiche mit Mundorf M-Cap Kondensatoren voll vertraut. Auch die Lautsprecher konnten in ersten Testreihen absolut überzeugen. Ein sehr natürlicher, authentischer Klang, sehr rund, auch bei höheren Pegeln stets gelassen, hat uns absolut überzeugt. Das liegt bestimmt auch an den zahlreichen Innovationen, die aus dem Spitzenlautsprecher NS-5000 kommen. Die Resonator Tube Technologie soll hier einer besonders guten Klangqualität ebenso zuträglich sein wie die patentierten Resonance Suppression Chambers im Mittel- und Hochtonbereich. Diese absorbieren die rückwärtig abgestrahlte Energie der Membranen, was für ein fundiertes, fein detailliertes und räumlich sauberes Klangbild sorgt.

Fazit

Gerade für den HiFi- und Stereo-Fan wird es ein interessantes Jahr mit tollen neuen Produkten, z.B. den Retro-Modellen mit moderner Technik, die von Canton aufgelegt worden sind. Aber auch jede Menge Vollverstärker, vom rein analog aufgebauten Modell bis zu den modernen Derivaten mit Streamingfunktionen, hier entweder als Verstärker oder als Receiver, werden erwartet bzw. kommen gerade schon in den Handel. Auch sonst gibt es eine Menge innovativer Produkte, hier z.B. den Bluesound Hub, den wir auch hier vorgestellt haben. Streaming ist ein ganz großes Thema, vor allem hochwertiges Streaming mit bis zu 384 kHz/32-Bit und DSD bis zu 11,2 MHz. Aber auch Phono ist nach wie vor ein wichtiger Kernpunkt in der HiFi-Branche. Das beweist auch, dass immer mehr, beispielsweise auch Verstärker preiswerterer Preisklassen, mit einer Phono-Vorstufe, die nicht nur Moving Magnet- sondern auch Moving Coil-Tonabnehmer unterstützt, ausgestattet sind. Wir erwarten auf jeden Fall noch viele interessante weitere Geräte-Neuvorstellungen fürs Jahr 2022 und selbstverständlich auch einige interessante Testkandidaten in der HiFi-Regler-Redaktion.

HIFI-REGLER

www.hifi-regler.de

August-Horch-Straße 19
D-95213 Münchberg
Tel. 09251-879-500
Fax 09251-879-100